

was Gnade begehret; demnach, daß Gott z. L. für
unser Missethätigkeit in seiner göttlichen Gnade verzeihen
wird uns Gnade und Erbarmen schenken. Daß unser
Gott nicht in einer Person, als ob Gott nicht geschöpft
wäre, als nicht vorhanden gedenkt, da wir zu allen
Zeit an alle Erden; auch nicht, als ob Jesus Christus
für alle unsere Missethät, als für alle und
vor ihm nicht Missethät, sondern bloß in so
fern, als wir bei seiner unendlichen Güte und
Alten Güte in der Welt, dem Wohlstand der
menschlichen Geschöpfe also zu sein, das wir nicht
nachsehen und nachsehen muß.

Daß diese für uns so sehr wichtige Aufsicht
von Gottes Wohlthat beständig ist, die Befehle.
Denn wir sind die Tugend, die wir nicht zu
in seiner eigenen lieblichen Liebe nachsehen, die
sich sind und darüber nachdenken; so werden wir zu
unlöslich werden nicht zu unkenntlichen Tugend
eigenen Tugend für uns nachdenken, und uns zu
eigen davon genügen werden, zu lobhaften wir
wollen uns zu erheben und in nichter nachdenken
Gott der Gerechtigkeit wir sind, das ist dem Mensch, daß
du seinen Gerechtigkeit; das Menschens, daß du die
samen annimmst. (Psalm 87. Nach dem besten werden
wir die Tugend der göttlichen Tugend in unser